

Bücherbesprechung

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **74 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechung.

Lehrbuch der Zoologie. Von K. Grobben und A. Kühn. Zehnte neubearbeitete Auflage des Lehrbuches von C. Claus. Mit 1164 Abbildungen. Berlin und Wien. J. Springer 1932.

Ce magnifique traité n'est pas un Claus remanié, mais un Claus nouveau, mis au courant de toutes les connaissances modernes de la zoologie. Un texte excellent et clair, est complété par 1164 gravures, en bonne partie originales, et fort bien choisies.

Ce qui caractérise ce livre, c'est qu'on n'y trouve pas l'exclusivisme qu'on trouve dans certains traités où, seules les idées de l'auteur sont mises en avant et celles des autres complètement laissées de côté. Ici au contraire, le lecteur trouve l'exposé et la discussion des différentes théories. Il n'y a qu'à lire le chapitre sur l'origine des espèces pour s'en convaincre.

Certaines questions assez difficiles, telles qu'hérédité et mendélisme, mode de se comporter des chromosomes, etc. sont traitées avec une grande clarté et rendues encore plus claires par des dessins et des schémas fort bien choisis.

Ce traité est divisé en deux parties: Une partie générale et une spéciale.

Dans la partie générale, une série de chapitres traite des bases de la vie animale, des formes fondamentales du corps des animaux, des tissus, des organes et de leurs fonctions, de la reproduction et du développement, du rapport des animaux avec le milieu, de la distribution géographique des espèces, de l'origine des espèces et enfin de la systématique. Dans ce dernier chapitre, j'aurais voulu trouver une mise en garde contre la manie du changement continu des noms de genre et d'espèce, pour un soi-disant principe de priorité. Ce principe a été poussé tellement loin, que dans une seule année une espèce change de genre et d'espèce 5 ou 6 fois! Et dans la grande majorité des cas, ces changements n'ont aucune base scientifique, mais seulement des suppositions! Ce système absurde, qui fait la joie de tous les zoologistes et botanistes qui aiment la virtuosité plutôt que la vraie science, porte à une confusion formidable, surtout pour toutes les personnes qui ne font pas de la zoologie pure comme par ex. les médecins et les vétérinaires. Déjà du reste un grand zoologiste, Braun, c'était levé contre cette manie. C'est pour ça que j'aurais voulu voir deux mots sur la question, dans le traité de Grobben et Kühn.

Dans la partie spéciale, toutes les formes les plus typiques dans l'embranchement des protozoaires et des métazoaires, sont passées en revue et accompagnées de bonnes gravures. Une excellente bibliographie, complète le traité.

Ce beau traité, n'intéresse pas exclusivement zoologistes et étudiants en sciences, mais il intéresse aussi vivement médecins, vétérinaires et étudiants en médecine et en médecine-vétérinaire,

car non seulement il est très utile pour les sanitaires de se tenir au courant d'une série de problèmes zoologiques et surtout de ceux de l'hérédité, mais aussi de se rappeler de la structure et des organes particuliers qu'on rencontre chez protozoaires, vers et arthropodes parasites, car en général dans les traités de parasitologie, on ne s'arrête pas sur ces questions, qu'on suppose déjà connues par le lecteur.

Papier, impression et gravures font grand honneur à la maison Springer, surtout dans les moments actuels si difficiles aussi pour l'imprimerie.

Je suis sûr que tous ceux qui se procureront ce livre, liront avec un véritable plaisir, comme je l'ai constaté moi-même, plusieurs chapitres, où ils trouveront une foule de renseignements et d'idées nouvelles.

B. Galli-Valerio.

Die Tiere im chemischen Kriege. Von Prof. Dr. med. vet. C. E. Richters, Generaloberveterinär und Vorstand des Heeres-Veterinär-Untersuchungsamtes in Berlin. Verlag Richard Schoetz, Berlin SW 48, Wilhelmstrasse 10. 141 Seiten mit 40 Textabbildungen und 5 farbigen Tafeln. Preis broschiert RM. 9.60, geb. RM. 11.40.

Trotz der Bestrebungen einer internationalen Abrüstung wird man wohl auch für die Zukunft mit chemischen Kampfmethode rechenen müssen: für den Veterinärdienst werden daher die Kampfgaswirkungen neben den Kriegstierseuchen an erster Stelle stehen. Richtige Schutz- und Bekämpfungsmassnahmen sind aber nur möglich, wenn die Grundlagen der Kenntnis klinischer und pathologisch-anatomischer Veränderungen durch solche Stoffe erforscht werden. Zwar ist z. B. in der Humanmedizin viel über Kampfgase, auch in zusammenfassenden Werken, geschrieben worden, in der Tierheilkunde aber fehlte bisher eine aus berufener Feder stammende Verarbeitung der zerstreut liegenden Literatur, vereint mit eigener Erfahrung auf diesem neuartigen Gebiete. Das vorliegende Werk Richters' wird von den Veterinäroffizieren, von diesen natürlich besonders, aber auch von den übrigen Tierärzten, sehr begrüsst werden, denn die darin aufgeworfenen Fragen sind für den ganzen Beruf wichtig. Das auf seinem Gebiet einzige Werk enthält das Wesentliche und praktisch Wichtige übersichtlich gegliedert und dem Verständnis durch schöne Abbildungen noch nähergebracht; die ohnehin vorbildlich klare Darstellung des schwierigen Stoffes berücksichtigt neben eigener wissenschaftlicher Arbeit auf diesem Gebiete eine sorgfältig ausgewählte Literatur, die so angeordnet ist, dass man von ihr aus bequem in die grosse Kampfgasliteratur hineinkommen kann. – Das Werk zerfällt in 8 Kapitel, von denen besonders wichtig sind: Empfindlichkeit der Tiere gegen Gaskampfstoffe, die Schilderung der toxikologischen Wirkungen und die sorgfältig ausgearbeitete Pathologie und Therapie des Grün-

Blau- und Gelbkreuzes, Phosgens, der Blausäure und des Kohlenoxydes, der Wirkungen schädlicher Nebel. Verwertet wurden auch die Beobachtungen der Hamburger Phosgenkatastrophe. Interessant ist auch die Frage, ob man Tiere zur Erkennung von Vergasungen verwenden kann. Ein grösseres Kapitel, reich illustriert, handelt vom Gasschutz: Sammelschutz (Tiere, Futtermittel, Fleisch usw.) und Einzelschutz (Maskentypen, Schutz der Gliedmassen). – Nicht nur für unsere Veterinäroffiziere, denen die Kenntnis der Kampfgaswirkungen ein Teil ihrer Ausbildung ist, sondern auch für die Tierärzte allgemein in anderen Berufsgruppen wird das Buch Richters' ein vortrefflicher Wegweiser sein. Muss man doch auch damit rechnen, dass womöglich eine vermehrte Verwendung der Luftwaffe das Wirkungsgebiet von Giftgasen auch hinter die Operationszonen tragen kann und dass dadurch auch die Fragen des Schutzes von Schlachthöfen, Sammelstätten von Nutz- und Schlachtvieh, der Entgiftung betroffener Nahrungsmittel usw. aufgeworfen werden. Auch diese Fragen sind, soweit heute über entsprechende Grundlagen verfügt werden kann, im vorliegenden Werke behandelt. – Daher kann die Anschaffung des Werkes von Richters besonders jedem Veterinäroffizier nur dringend empfohlen werden, um so mehr als im Verhältnis zum gebotenen Inhalt der Preis sehr niedrig ist. Die Ausstattung des Buches durch den Verlag Richard Schoetz ist in jeder Beziehung mustergültig.

Hans Graf, Berlin.

Bericht über die Tätigkeit des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. für das Jahr 1931. Berichterstatter Dr. Hugo Rautmann. Verlag Buchdruckerei Walter Kersten, Halle a. S.

Auf 67 Seiten wird die überaus reiche Tätigkeit des Instituts geschildert, welche trotz der durch die allgemeine wirtschaftliche Depression und den heftigen Maul- und Klauenseuchezug im Berichtsjahre 1931 hervorgerufenen Behinderung wiederum eine Vermehrung erfahren hat. Besonders eingehend werden die Beobachtungen, welche sich aus dem Rindertuberkulosestillungsverfahren ergeben, beschrieben, weiterhin aber auch die Resultate der Untersuchungslaboratorien, welche sich auf die Gebiete des seuchenhaften Abortus der Rinder, der Krankheiten der Einhufer, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, des Geflügels und der Pelztiere, Fische und Bienen erstrecken und zum Teil die Ergebnisse eingehender Spezialuntersuchungen darstellen, berücksichtigt. Das Reichsmilchgesetz brachte eine Reihe neuer Aufgaben für die milchhygienische und milchwirtschaftliche Abteilung, wobei auch hier die Arbeiten zur Klärung der Abortusfragen spezielle Erwähnung verdienen. Noch zu erwähnen sei die ausserordentlich reiche publizistische Tätigkeit, welche in einer grossen Zahl von Veröffentlichungen ihren Ausdruck findet.

Saxer.

Nutria, das Pelztier des kleinen Mannes. Eine Anleitung zur Zucht unter Berücksichtigung der letzten Erfahrungen und besonders schweizerischer Verhältnisse. Von L. Philipp. Erschienen im Herbst 1932 im Verlag der Buchdruckerei Gegenbauer, Wil (St. Gallen). (Herausgegeben unter dem Protektorat der Nutriagruppe des Schweiz. Verbandes für Pelztierzucht.)

Das gefällige Büchlein, 88 Seiten umfassend und in handlichem Format gehalten, ist dem Begründer der schweiz. Nutriazucht, Aug. Huber, einem in jungen Jahren nach Argentinien ausgewanderten Schweizer, gewidmet. Als bekannter Pelzjäger und Pelzhändler, sowie dank seiner gründlichen Kenntnisse der argentinischen Fauna, stieg er bald zum Berater der argentinischen Regierung auf und wurde zu einem der grössten Förderer des Pelzhandels und der Pelztierzucht. Er erkannte die Eignung seiner alten Heimat für die Nutriazucht und regte bei seinen Besuchen in der Schweiz seine Landsleute an, sich mit der Nutriazucht zu befassen, welche in Argentinien wegen des starken Rückgangs der einst riesigen Bestände an wilden Nutrias bereits einen grossen Aufschwung genommen hatte. Die Nutriazucht hat unterdessen in der Schweiz eine derartige Verbreitung gefunden, dass die Zahl der in der Nutriagruppe des Schweiz. Verbandes für Pelztierzucht zusammengeschlossenen Züchter 100 überschritten hat. — In den einzelnen Kapiteln werden die verschiedenen Fragen der Nutriazucht, das Tier und seine besondern Eigenschaften, seine Akklimation an unser Klima, die Zucht im Besondern, die Organisation der Nutriazüchter, das Zuchtbuch, die Behandlung der Felle, die Fütterung und Haltung, der Bau der Gehege, die Buchführung in einer Farm und auch die Aussichten des Züchters von der finanziellen Seite besprochen — im ganzen genommen ein recht lehrreiches und angenehm zu lesendes Büchlein, das allen Interessenten der Nutriazucht zur Lektüre bestens empfohlen werden kann.

Saxer.

Verschiedenes.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im November 1932.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	8	3	—
Rauschbrand	14	—	35
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	353	—	837
Schweineseuche u. Schweinepest	343	—	9
Räude	10	9	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	32	—	1
Geflügelcholera	6	—	2
Faulbrut der Bienen	—	—	8
Milbenkrankheit der Bienen	1	—	5